

Von China

nach Bayern

Höfner Akustikbass HA-B03

Mein erstes Mal war mit dem Höfner Beatles Bass! Er war der erste Bass in meiner ersten Band. Und jetzt schreibe ich über einen Akustikbass derselben Firma – nostalgische Erinnerungen kommen hoch – Bass, Gitarre und Gesang über einen kleinen Dynacord Amp, Beatles- und Stones Songs. Man begegnet sich im Leben immer zweimal.

Von Lutz J. Mays

Toll, die 1887 gegründete Firma Höfner gibt es noch, was heutzutage keine Selbstverständlichkeit ist und sie hat – von den halbakustischen Jazzgitarren bis hin zu den Beatles-Bässen – einige Meilensteine in der Instrumentengeschichte gesetzt. Dass die Firma eine 122-jährige Tradition im Bau von akustischen Instrumenten hat, macht mich sehr neugierig auf den HA-B03 Akustikbass und schraubt die Erwartungen schon ein bisschen höher.

Korpus

Der Resonanzkörper ist von mittlerer Größe, obwohl vom Hersteller als „Jumbo Style Body“ bezeichnet. Ein Cutaway erlaubt das Bespielen des Basses bis in die höchste Lage. Die zweiteilige Decke ist aus solider Fichte, der Boden (auch zweiteilig) und die Seiten sind aus Lacewood gefertigt und in High Gloss gefinished. Auch sind Decke und Boden mittels schöner, cremefarbener Bindings mit den Seiten des Korpus verbunden. Das 98 mm durchmessende Schallloch ist geschmackvoll mit drei schwarz-weiß Ringen verziert. Auf der

oberen Seite (unten wäre ja auch etwas unpraktisch) sitzt der vierbandige B-Band Preamp. Und auf derselben Seite, aber fast am Hals, befindet sich das außen liegende (sehr schön!), aufklappbare Batteriefach für die 9 Volt Speisung. Bei wie vielen akustischen

Instrumenten musste ich schon mit meinen großen Bassisten-Händen ins Schallloch fassen und blind nach der zu wechselnden Batterie fummeln! Am „Fuße“ des Basses ist der Gurtpin und fungiert gleichzeitig als Buchse für das Instrumentenkabel. Die Brücke ist aus Ebenholz und mit einem Knochensattel bestückt. Wie bei den meisten akustischen Gitarren werden die Saiten in der auf die Decke aufgeleimten Brücke eingehängt und mit einem Pin arretiert, was eine gute akustische Kopplung zwischen Saite, Tonabnehmer und Decke gewährleistet.

Hals

Der Hals ist aus Mahagoni gefertigt, das Griffbrett aus Ebenholz hergestellt und mit hübschen Dots versehen. Eingefasst ist das Fingerboard mit einem weißen Binding, auf dem oberhalb schwarze Dots zur besseren Orientierung eingelassen sind.

Für die 22 Bünde sind die bewährten Jumbofrets verbaut. Die Grover Mechaniken sind gut gelagert und feingängig. Der Hals kann mittels eines Halsstabes in seiner Neigung justiert werden, um die optimale Saitenlage einzustellen. Dies ist mit einem Inbus-schlüssel durch das Schallloch leicht zu bewerkstelligen. Als Saiten wurden hier die bewährten D'Addario EXP's verwendet.

Verarbeitung

Ja, was soll ich sagen, die Verarbeitung ist wirklich gut! Die Lackierung ist absolut sorgfältig ausgeführt. Dass der Hals eine eigene, handschmeichelnde Satin-Lackierung bekommen hat, freut nicht nur meine Finger, sondern auch mein Auge und unterstreicht den wertigen Eindruck des Instrumentes. Einzig das Griffbrettende wurde nicht bündig lackiert, sodass die paar Millimeter unbehandelten (Eben-) Holzes dem Betrachter auffallen könnten.

Preamp

Dem Höfner-Bass wurde ein B-Band A3 Preamp gegönnt, mit einem 4-Band Equalizer, einem Lautstärkeregler und einer Batterieanzeige. Die vier Bänder Bass, Mid, Treble und Presence greifen bei 70 Hz, 400 Hz, 2,5 kHz und 12 kHz, wobei die Mitten und die Höhen schmalbandig ($Q=0,5$) greifen und Bass und Presence eher breitbandiger agieren. Insgesamt passt der Preamp gut zum Bass und lässt eine perfekte Sound-Anpassung sowie Feedback-Eliminierung zu.

Bespielbarkeit

Die Bespielbarkeit ist ausgezeichnet, der Bass ist für mein Spielbedürfnis perfekt eingestellt. Saitenhöhe und String-spacing (angenehme 19 mm an der Brücke) wurden so gewählt, dass man sich beim ersten Anspielen wohl fühlt. Nichts schnarrt und trotzdem ist der Bass bis in hohe Lagen schön spielbar. Einzig die Anbringung des Gurtpins an der unteren Seite des Halses lässt mich kurz innehalten. Zum einen behindert der Gurtpin in dieser Position die sonst sehr gute Greifbarkeit ab dem 16. Bund. Zum anderen stört der Gurt, wenn man ihn denn anlegt, da er ja durch die Gurtpinlage über den Hals verläuft und sich die Hand bei „hohem Lagenspiel“ nicht an das Holz schmeichelt, sondern an den Gurt. Wie mir die Firma Höfner versicherte, hat aber genau diese Pin-Position den Zweck, ein „nach vorne Kippen“ des Basses zu verhindern, wenn man den Bass loslässt, um z. B. an der „Audience-Participation-Stelle“ die Hände frei zu haben. Und in der Tat hängt der Bass trotz oder gerade wegen der seltenen Position sehr gut und stabil vorm Bauch.

Die leichte Kopflastigkeit ist absolut tolerabel und normal; ich habe jedenfalls noch keinen Akustikbass gespielt, der nicht ein bisschen den Kopf hat hängen lassen.

Klang unverstärkt

Dieser Höfner Bass klingt unverstärkt richtig gut. Er kann im tiefen Frequenzbereich natürlich nicht mit einem Kontrabass mithalten, aber das ist ja auch gar nicht die Intention dieses Basses. Trotzdem klingt er über das ganze Griffbrett ausgewogen, rund, definiert und besser als so manch andere



teurere akustische Bassgitarre. Deadspots oder ähnliche klangliche Ungereimtheiten sucht man hier vergeblich. Die akustische Lautstärke reicht für Wohnzimmer-Sessions mit zwei akustischen Gitarren und Gesang durchaus.

Klang verstärkt

Na, denn mal eingestöpselt, den Onboard EQ neutral eingestellt und den Volume-Regler langsam aufgedreht. Ein leichtes Rauschen lässt sich mit dem Presence- und dem Trebleregler bändigen, was dann auch einen schönen, runden, bassigen Sound ergibt und dem guten akustischen Klang des Instrumentes nahekommt. Auch kontrabassartige Sounds lassen sich mittels des EQs und der entsprechenden Spieltechnik (mit dem Daumen gezupft und dem Handballen abgedämpft) realisieren. Mögliche Feedbacks sind mit den gewählten Frequenzbändern gut im Zaum halten, sodass man schon ordentliche verstärkte Lautstärken mit dem Bass fahren kann.

Fazit

Gute Verarbeitung, ausgewogener akustischer Klang, überraschtes Schmunzeln über die Gurtpin-Position am Hals. Kompliment auch an die hier reibungslos funktionierende deutsch-chinesische Zusammenarbeit bezüglich der Verarbeitungsqualität: Der Bass wird in China vorgefertigt und kommt dann zu Fertigstellung und Setup nach Baiersdorf zu Höfner Deutschland. Meine Erwartungen wurden in jeder Hinsicht erfüllt. Alles in allem ein sehr guter Allround-Bass für praktisch jede „Unplugged“-Gelegenheit – vor allem, wenn man den empfohlenen VK von 485 Euro in die Betracht einbezieht. Dieser Bass ist seinen Preis Wert.



Details

Hersteller: Höfner **Modell:** HA-B03 **Herkunftsland:** China/Deutschland

Basstyp: Akustikbass, 4-Saiter **Korpusform:** Jumbo mit Cutaway

Bebalkung: X-Bracing **Decke:** Fichte massiv, Binding Creme

Zargen: Platane **Boden:** Platane **Hals:** Mahagoni

Griffbrett: Ebenholz **Kopfplatte:** Mahagoni, Ebenholz Furnier

Finish: Hochglanz-Natur **Sattel:** Knochen **Brücke:** Ebenholz

Mechaniken: Grover 03 Chrom

Tonabnehmer: B-Band mit Höfner Preamp
an der Zarge

Ausgangsimpedanz: $< 3.5 \text{ k}\Omega$

Bass Control Range: -12 dB @ 70 Hz

($\pm 3 \text{ dB @ 300 Hz}$)

Middle control range: -12 dB

@ 400 Hz, ($Q = 0.5$)

Treble control range:

-12 dB @ 2.5 kHz, ($Q = 0.5$)

Presence control range:

-12 dB @ 12 kHz

($\pm 3 \text{ dB @ 2.2 kHz}$)

Preis: 485 Euro

www.hofner.com



